

Die Formate deutscher Postwertzeichen in D-Mark- und Euro-Währung

Wolfgang Lindenmayr (Stand 2016)

Die Herstellung deutscher Postwertzeichen erfolgt in einer beachtlichen Mischung von unterschiedlichen Markenformaten. Die Formatwahl ist unter anderem abhängig von der Art des Postwertzeichens (Dauermarken, Sondermarken), dem darzustellenden Motiv und vom angewendeten Druckverfahren. Mitbestimmend für die kleinen Abmessungen bei den in Massenaufgaben hergestellten Dauermarken sind sicherlich auch noch die günstigeren Herstellungskosten. Außerdem dürfte in früheren Zeiten auch die Eignungsfrage für den Verkauf über Automaten eine Rolle gespielt haben.

Zur rationellen und wirtschaftlichen Briefmarkenherstellung wurden in Deutschland schon frühzeitig Normgrößen festgelegt. Sie stammen zum Teil noch aus der Zeit der Reichsdruckerei. In der unten eingefügten Tabelle sind nur die Normgrößen aufgelistet, die für Postwertzeichen von Bund und Berlin zur Anwendung kamen.

Während des DM-Zeitalters wurde in nur ganz wenigen Fällen von den Normgrößen abgewichen. Zu nennen sind hier die Ausgaben „Notopfer Berlin“ (MiNr. 1-8 / 21,50 x 12,75 mm), „700 Jahre Marienkirche Lübeck“ (MiNr. 139-140 / 37,00 x 45,50 mm), „UNESCO-Welterbe: Würzburger Residenz und Puning-Tempel in Chengde“ (MiNr. 2007-2008 / 29,20 x 49,00 mm), „250 Jahre Markgrafliches Opernhaus Bayreuth“ und „Internationale Briefmarkenausstellung IBRA'99, Nürnberg“ (MiNr. 1983 und 2041 / 68,00 x 40,00 mm). Dazu kommt noch ein Sonderformat bei der Ausgabe „100 Jahre Deutscher Fuballbund“ (MiNr. 2091). Als Grundformat wurde zwar die Normgröße VII (35,00 x 35,00 mm) verwendet, darin befand sich aber noch zusätzlich eine kreisrunde Perforation im Durchmesser von 29,00 mm.

Sonderformate von Postwertzeichen in DM-Währung



MiNr. 1-8
21,50 x 12,75 mm



MiNr. 139
37,00 x 45,50 mm



MiNr. 1983
68,00 x 40,00 mm



MiNr. 2007
29,20 x 49,00 mm



MiNr. 2091
29 mm

Übersicht der für DM-Briefmarken verwendeten Normgrößen

Normgröße	Markenformat	Erstmalige Verwendung bei Bund / Berlin in DM-Währung	
I	21,50 x 25,50	Bund MiNr. 123 (H), 1496 (Q)	Berlin MiNr. 1 (H), 42 (Q)
II	23,02 x 27,32	Bund MiNr. 132 (H), 150 (Q)	Berlin MiNr. 270 (H)
V	27,50 x 32,80	Bund MiNr. 111 (H), 160 (Q)	Berlin MiNr. 17 (H), 57 (Q)
VI	46,00 x 27,50	Bund MiNr. 779 (Q)	nicht verwendet
doppelt I	43,00 x 25,50	Bund MiNr. 241 (H), 116 (Q)	Berlin MiNr. 132 (H), 379 (Q)
doppelt II	46,00 x 27,32 46,00 x 27,38 (RaTdr.)	Bund MiNr. 726 (H), 723 (Q)	Berlin MiNr. 423 (Q)
VII	35,00 x 35,00	Bund MiNr. 1023	Berlin MiNr. 603
doppelt V	55,00 x 32,80	Bund MiNr. 585 (H), 753 (Q)	Berlin MiNr. 572 (Q)

Die Normgrößen III und IV wurden nach 1945 von der Post nicht mehr genutzt.

RaTdr. = Rastertiefdruck / H = Hochformat / Q = Querformat

Die Währungsumstellung auf den Euro nahm die Deutsche Post in zwei Schritten vor. Zunächst ließ sie Postwertzeichen mit doppelter Währungsangabe in Deutsche Mark und Euro herstellen. Später ab 2002 erschienen dann nur noch Marken mit alleiniger Wertangabe in Euro. Postwertzeichen mit Doppelnominalangabe waren erforderlich, weil während der kurzen Übergangsphase vom 1. Januar bis 30. Juni 2002 die Freimachung von Postsendungen in beiden Währungen erlaubt war. Die Europa-Marke vom 12. Mai 2000 (MiNr. 2113 nassklebend, MiNr. 2114 selbstklebend) war die erste Ausgabe in dieser Ausführung. Doppelnominal-Ausgaben sind wie die reinen Euro-Werte unbegrenzt frankaturgültig.

Ab diesem Zeitpunkt haben sich allmählich größere Veränderungen bei den Markenformaten ergeben. Einige der bisherigen Normgrößen wurden zwar noch lange weiterverwendet, andere dagegen sind schon bald verschwunden und neue Formate sind hinzugekommen. Heute wird auch nicht mehr von Normgrößen gesprochen. Die Post gibt in ihren Ausgabe-Ankündigungen nur die Abmessungen der Postwertzeichen sowie der Zehnerbogen an.

Für Dauerserien wurden von Anfang an die Normgrößen I (21,50 x 25,50 mm) und II (23,02 x 27,32 mm) verwendet. Nur in ganz wenigen Fällen erschienen auch Sonderpostwertzeichen in den kleinen Formaten (z. B. „50. Jahrestag der Verleihung des Nobelpreises an Wilhelm Röntgen“, MiNr. 147 oder „Weltmeisterschaften im Bobsport, Altenberg, MiNr. 1496). Nach der Euro-Einführung kamen die beiden Formate noch für die Dauerserien „Sehenswürdigkeiten“ und „Frauen der deutschen Geschichte“ – beide im Hochformat – zur Anwendung, um die Einheitlichkeit der in drei Währungsvarianten ausgegebenen Wertstufen der Serien zu bewahren. Anfang 2005 begann dann deren allmähliche Ablösung durch die Dauerserie „Blumen“. Für diese neue Dauerserie wurde erstmals das in der Höhe etwas vergrößerte Markenformat 21,50 x 30,13 mm gegenüber der Normgröße I gewählt. Damit war für die grafische Gestaltung mehr Freiheit gegeben.



MiNr. 2304 BA
21,50 x 25,50 mm



MiNr. 2296
23,02 x 27,32 mm



MiNr. 2434
21,50 x 30,13 mm



MiNr. 2725
27,50 x 32,80 mm

Die Normgröße V (27,50 x 32,80 mm), eine bis Anfang der 90er-Jahre bei Sonderpostwertzeichen sowohl im Hoch- als auch im Querformat sehr häufig vorkommende Markengröße, kam später nur noch vereinzelt zum Einsatz. Mit einer Wertangabe in Euro erschienen insgesamt noch fünf Ausgaben in dem genannten Format, die letzte davon im Jahr 2009 („150 Jahre Stiftung Ecksberg für geistig Behinderte“, MiNr. 2246 / „200. Geburtstag von Hans Christian Andersen“, nass- und selbstklebend, MiNr. 2453 und 2455 / „175. Geburtstag von Gottlieb Daimler“, MiNr. 2725 / „200. Geburtstag von Heinrich Hoffmann“, MiNr. 2739).

Die Ausgabe „Tier des Jahres 2010“ vom 12. November 2009 (MiNr. 2767) war die erste Briefmarke im neuen Sonderpostwertzeichenformat 44,20 x 26,20 mm, das auch die Verwendung für Rollen in der nassklebenden Form ermöglichte. Grundsätzlich wurden mit der Einführung des neuen Formats ab 2010 die beiden bisherigen Normgrößen „doppelt I“ (43,00 x 25,50 mm) und „doppelt II“ (46,00 x 27,32 mm) ersetzt. Nur für Automatenmarken wurde das alte Format 43,00 x 25,50 mm noch beibehalten.

Die parallele Ausgabe von Sondermarken in Rollen neben den üblichen Zehnerbogen war unter anderem eine Folge entsprechend den Vereinbarungen zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Deutschen Post. Die Zielsetzung war, den Angebotsumfang von Sonderpostwertzeichen zu erhöhen. Nach damaligen Planungen sollte dieses Konzept auf gängige und volumenstarke Wertstufen für den nationalen Briefverkehr ausgedehnt werden, was schließlich auch umgesetzt wurde (Ausgaben für Postkarte, Standardbrief, Kompaktbrief, Großbrief und Maxibrief).



MiNr. 5 1
43,00 x 25,50 mm



MiNr. 2564
46,00 x 27,32 mm



MiNr. 2767
44,20 x 26,20 mm

Für Marken-Sets mit 10 selbstklebenden Postwertzeichen wurde im Jahr 2008 ein neues, vereinfachtes Design im ungefalteten Plano-Format 90 x 130 mm entwickelt, das auch in die Warenregale der Kleinstfilialen „Postpoint“ und „Verkaufspunkt“ passt (z. B. Folienblatt 1 „Narzisse“, MiNr. 2515). Damit das neue Design auch weiterhin für 10er-Sets mit Sonderpostwertzeichen angewendet werden konnte, mussten diese gegenüber den motivgleichen nassklebenden Ursprungsmarken in den Abmessungen 46,00 x 27,32 mm (z. B. „600 Jahre Universität Leipzig“, MiNr. 2745) bzw. 44,20 x 26,20 (z. B. „1100 Jahre Limburg an der Lahn“, MiNr. 2773) geringfügig verkleinert werden. Damit war das Markenformat 39,00 x 22,40 mm ausschließlich für selbstklebende Sonderpostwertzeichen geschaffen (z. B. Folienblatt 16 „Zweiburgenblick im Werratal“, MiNr. 2856).

Mit den Formatunterschieden zwischen der nass- und selbstklebenden Variante einer Ausgabe wird nochmals gesteigert signalisiert, dass hier nicht von druckidentischen Postwertzeichen gesprochen werden kann, sondern dass sie jeweils als eigene Ausgabe gewertet werden müssen. In den Briefmarkenkatalogen werden die Parallelausgaben ohnehin mit einer eigenen Hauptnummer aufgeführt. Die Deutsche Post bietet dazu ihren Kunden bereits seit Anfang 2007 im Rahmen einer Abo-Erweiterung selbstklebende Postwertzeichen als Einzelmarken an, wobei solche in Rollenform auf dem normalen Trägerpapier angebracht sind, Marken aus Markensets jedoch stets auf weißem Papier geliefert werden (spezielle Sammlerauflage in Folienbogen ohne rückseitigen Aufdruck).



Sonderpostwertzeichen selbstklebend
MiNr. 2856 / 39,00 x 22,40 mm



Sonderpostwertzeichen nassklebend
MiNr. 2847 / 44,20 x 26,20 mm

Im Jahr 1979 wurde die Freimachungszone auf automationsfähige Standardsendungen neu festgelegt: Bereich rechts oben – 40 mm hoch und min. 74 mm breit. Gleichzeitig wurden damals auch die Markenformate auf die neuen Bestimmungen angepasst. Um die Bereichsgrenzen durch übergroße Briefmarken nicht zu überschreiten, kamen fortan die Normgrößen „doppelt I“ (43,00 x 25,50 mm), „doppelt II“ (46,00 x 27,32 mm) und „doppelt V“ (55,00 x 32,80 mm) nicht mehr im Hoch- sondern nur noch im Querformat zur Anwendung (letzte Verwendung 17. Mai 1979 „100 Jahre Bundesdruckerei Berlin“, Berlin MiNr. 598). An die Stelle der weggefallenen Hochformate ist die neue quadratische Normgröße VII (35,00 x 35,00 mm) getreten. Sie ist erstmals am 9. August 1979 für die Sondermarkenausgabe „300 Jahre Straßenbeleuchtung in Berlin“ (Berlin MiNr. 603-606) eingesetzt worden. Die damals festgelegte Freimachungszone hat heute immer noch Gültigkeit (siehe Postgebührenheft „Leistungen und Preise“ Stand 01.01.2016, Seite 15), doch bereits seit 1997 erschienen wieder Ausgaben mit Abmessungen über 40 mm Höhe (z. B. „1000. Todestag des hl. Adalbert“, MiNr. 1914 oder „Europa: Nationale Feste und Feiertage“, MiNr. 1985).



MiNr. 2943
35,00 x 35,00 mm



MiNr. 2806
34,89 x 34,89 mm

Bei dem am 1. Juli 2010 ausgegebenen Sonderpostwertzeichen „Historische Postkutsche“ (MiNr. 2806) wurde erstmals das Markenformat 34,89 x 34,89 mm verwendet. Was hat es mit diesem geringfügig verkleinerten Format im Vergleich zur Normgröße VII nun auf sich? Der Umstand, dass diese Ausgabe auch nassklebend in Rollenform angeboten wurde, brachte mich auf die Idee, den Taschenrechner in die Hand zu nehmen. Es ist ja mittlerweile bekannt, dass die Druckwalzen der bei der Bundesdruckerei Berlin eingesetzten Rollen-Offsetdruckmaschine einen Umfang von 663 mm haben. Dies lässt sich auch einfach an Hand den darauf gefertigten Rollenmarken nachrechnen (Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“: 25,50 mm x 26 Marken; Dauerserie „Blumen“: 30,13 mm x 22 Marken; Sondermarken: 44,20 mm x 15 Marken). Wird nun der Walzenumfang 663 mm durch die Zahl 19 dividiert, kommt man auf die Abmessung des neuen Markenformats. Die Formatänderung dürfte also produktionstechnische Hintergründe haben.

Dass nun mehrere Jahre parallel neben dem neuen Format 34,89 x 34,89 mm noch an der alten Normgröße 35,00 x 35,00 mm festgehalten wurde, überraschte dann doch etwas. An der ausführenden Druckerei kann es wohl nicht gelegen haben, denn die Druckaufträge von Postwertzeichen wurden auf die drei am häufigsten für deutsche Postwertzeichen eingesetzten Druckereien (Bundesdruckerei Berlin, Bagel Security Printing, Mönchengladbach, Giesecke & Devrient, Leipzig) aufgeteilt, d. h., alle drei Druckereien waren bald nach Einführung des neuen Formats mit den dafür nötigen Perforierwerkzeugen ausgerüstet. Erst ab 2013 hat sich dann eine starke Abnahme beim Format 35,00 x 35,00 mm eingestellt. Die bisher letzte Ausgabe bilden die beiden Werte der „Leuchtturm“-Serie vom 11. Juni 2015 (MiNr. 3156-3157). Es ist abzuwarten, ob auch für die weiteren jährlichen Teilausgaben dieser Serie die alte Normgröße weiter verwendet werden wird.

Die mit den jüngsten Portoerhöhungen beim Standardbrief von 55 auf 58 Cent (01.01.2013), von 58 auf 60 Cent (01.01.2014), von 60 auf 62 Cent (01.01.2015) und schließlich von 62 auf 70 Cent (01.01.2016) aufgekommene Problematik, wie mit den abgelösten Portowerten verfahren werden sollte, löste die Deutsche Post mit der zusätzlichen Ausgabe von passenden Ergänzungsmarken im Nennwert zu 3, 2 und zuletzt zu 8 Cent (MiNr. 2964, 3042, 3188). Damit konnten nach der jeweiligen Erhöhung die verbliebenen Restbestände an alten Postwertzeichen durch Auf frankatur portogerecht aufgebraucht werden. Nicht nur die einfache Gestaltung der Ergänzungsmarken, sondern auch das hierfür eingesetzte neue Miniformat von nur 18,75 x 22,00 mm (Hochformat) sollte ihren speziellen Verwendungszweck und damit ihre zeitlich begrenzte Sonderstellung verdeutlichen.



MiNr. 3042
18,75 x 22,00 mm



MiNr. 2371
55,00 x 32,80 mm



MiNr. 2975
33,00 x 39,00 mm

Zum Jahresbeginn 2013 erschienen in der Serie „Schätze aus deutschen Museen“ zwei Werte im erstmals verwendeten Markenformat 33,00 x 39,00 mm (MiNr. 2975-2976). Seitdem wurden vermehrt Sonderpostwertzeichen in dieser Größe ausgegeben, während jedoch die Anzahl der Verwendungen bei der Normgröße „doppelt V“ (55,00 x 32,80 mm) zugleich stark rückläufig war. Die letztmalige Verwendung war bei der Ausgabe „Deutschland Fußball-WM 2014“ vom 17. Juli 2014 (MiNr. 3095).

Es darf wohl behauptet werden, dass das flächenmäßig größte Normformat „doppelt V“ für die kleinformatischen Standardsendungen eher unpraktisch war und darüber hinaus bei den normalen Postkunden auch keine große Anerkennung fand. Dies wurde offensichtlich bei den Verantwortlichen schon vor Jahren erkannt, so dass dieses Format fast nur noch für Zuschlagsmarken verwendet wurde, die überwiegend von Philatelisten gekauft werden. Demnach hat also die Deutsche Post mit der Abschaffung des alten und der Einführung des neuen Formates den richtigen Weg eingeschlagen.

Bei dem neuen Format wurde sicherlich auch der Gedanke zur Rollenfertigung mit einbezogen, denn das Maß 39 mm multipliziert mit 17 ergibt wieder exakt den Druckwalzenumfang von 663 mm. Die erste nassklebende Ausgabe in Rollenform erschien dazu am 7. April 2016 („Schätze aus deutschen Museen: Tizian – Kaiser Karl V.“, MiNr. 3227).

Neben den bisher genannten Standardformaten wurden für Euro-Marken auch noch einige Sonderformate eingesetzt. Begonnen wurde bei den Weihnachtsmarken vom 8. November 2001 (MiNr. 2226-2227). Aufgrund der Gemeinschaftsausgabe mit Spanien fiel die Entscheidung, dafür das spanische Standardformat 33,25 x 33,25 mm einzusetzen. Zur Fußball-WM 2002 wurde dann am 2. Mai 2002 symbolisch für den Spielball eine kreisrunde Ausgabe im Durchmesser von 29 mm ausgegeben (MiNr. 2258). Dieses Sonderformat wurde, wie am Anfang des Artikels bereits erwähnt, schon früher einmal noch zu DM-Zeiten verwendet. Eine bisher noch nicht dagewesene Sonderform entstand im Jahr 2014 bei der Sonderausgabe „Schneemann“. Sie erschien nassklebend in Zehnerbogen (MiNr. 3111) und selbstklebend als Markenset (MiNr. 3113) in einem gerundeten Markenformat 32,10 x 22,40 mm – eine äußerst ansprechende Form das winterliche Motiv zu präsentieren. Das bisher letzte Sonderformat kam bei der Sonderausgabe „50 Jahre diplomatische Beziehungen mit Israel“ vom 7. Mai 2015 zum Einsatz (MiNr. 3154). Deren Abmessungen waren 40,00 x 30,00 mm.



MiNr. 2226 / 33,25 x 33,25 mm



MiNr. 3111 / 32,10 x 22,40 mm



MiNr. 3154 / 40,00 x 30,00 mm

Sonderformate von Postwertzeichen in Euro-Währung



MiNr. 3068-3069 / Zusammendruck 88,40 x 26,20 mm



MiNr. 2258 / 29 mm



MiNr. 2735 SI/Sr / Sicherheitszahrung

Ergänzend möchte ich noch die Ausgabe „Tag der Briefmarke“ vom 7. Mai 2009 (MiNr. 2735) ansprechen. Auch wenn die Außenabmessungen kein neues Format ergeben, stellt es durch die eingearbeitete Sicherheitszahrung in Form eines Eichenblattes zumindest eine bisher einzigartige Sonderform dar.

Problematisch erscheint mir dagegen die Einordnung der von der Post im Zusammendruck ausgegebenen Marken. Neben anderen zählen hierzu die Ausgaben der im Jahr 2013 begonnenen Serie „Deutschlands schönste Panoramen“ (z. B. Motiv „Dresden Elbpanorama“ vom 3. April 2014, MiNr. 3068-3069). Dabei handelt es sich zwar um jeweils zwei nebeneinander angebrachte Einzelmarken im bekannten Format 44,2 x 26,2 mm, jedoch ergibt nur das Markenpaar das jeweilige Gesamtmotiv (Format 88,40 x 26,20 mm).

Übersicht der für Euro-Briefmarken verwendeten Standardformate

Markenformat	Normgröße	Verwendung	nk	sk
21,50 x 25,50	I	DS „Sehenswürdigkeiten“ (letzte Verwendung 2004, MiNr. 2381)	x	x
23,02 x 27,32	II	DS „Frauen der deutschen Geschichte“ (letzte Verwendung 2003, MiNr. 2305)	x	
27,50 x 32,80	V	SPWz (letzte Verwendung 2009, MiNr. 2739)	x	
32,80 x 27,50	V	SPWz (letzte Verwendung 2005, MiNr. 2455)	x	x
43,00 x 25,50	doppelt I	SPWz, ATM (letzte Verwendung bei SPWz 2008, MiNr. 2691; aktuell noch verwendet für ATM)	x	x
27,32 x 46,00	doppelt II	SPWz (letzte Verwendung 2008, MiNr. 2703)	x	
46,00 x 27,32	doppelt II	SPWz (letzte Verwendung 2009, MiNr. 2766)	x	x
55,00 x 32,80	doppelt V	SPWz (letzte Verwendung 2014, MiNr. 3095)	x	x
35,00 x 35,00	VII	SPWz (bisher letzte Verwendung 2015, MiNr. 3156-3157)	x	x
21,50 x 30,13	---	DS „Blumen“ (erstmalige Verwendung 2005, MiNr. 2434-2435)	x	x
39,00 x 22,40	---	SPWz (erstmalige Verwendung 2009, MiNr. 2747)		x
26,20 x 44,20	---	SPWz; geeignet für Rollenfertigung (erstmalige Verwendung 2010, MiNr. 2815)	x	
44,20 x 26,20	---	SPWz; geeignet für Rollenfertigung (erstmalige Verwendung 2009, MiNr. 2767)	x	
34,89 x 34,89	---	SPWz (erstmalige Verwendung 2010, MiNr. 2806)	x	x
18,75 x 22,00	---	Ergänzungsmarken (erstmalige Verwendung 2012, MiNr. 2964)	x	x
33,00 x 39,00	---	SPWz (erstmalige Verwendung 2013, MiNr. 2975-2976)	x	x
39,00 x 33,00	---	SPWz (erstmalige Verwendung 2014, MiNr. 3106)	x	x

DS = Dauerserie / SPWz = Sonderpostwertzeichen / ATM = Automatenmarken

nk = nassklebend / sk = selbstklebend